

grüggüü güggü

RINDVIEH

Weideration gezielt ergänzen

INTERVIEW

**Die FORS-Bereichsleiter geben
Einblick in ihre Arbeit**

FORS
KUNZ KUNATH

Impressum

HERAUSGEBER

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 13
3401 Burgdorf

BERATUNG

Burgdorf 034 427 00 00
Weinfelden 071 531 13 31
www.fors-futter.ch

CHEFREDAKTION

Raphael Felder

REDAKTION

Felix Aellig
Urs Iseli
Christoph Reinhard
Philippe Savary
Peter Stadelmann
Melanie Weber

INSERATE

Kunz Kunath AG

DESIGN, DRUCK UND VERSAND

Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Kundenzeitschrift, 87. Jg.
erscheint 3 x jährlich
zweisprachig
Auflage: 10 200 Ex. deutsch
1 800 Ex. französisch

UNSERE LIZENZNEHMER

- Profutter AG
3534 Signau
- Mühle Fraubrunnen
3312 Fraubrunnen
- Neumühle AG
6022 Grosswangen
- Neumühle Rickenbach
GmbH
6221 Rickenbach
- Jakob Wicki + Co
6170 Schüpfheim

UNSERE WIEDERVERKÄUFER

www.fors-futter.ch

BILD-COPYRIGHT

Seite 11: Fotolia

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

Antibiotikaresistenz –
Was unternehmen wir dagegen? 3

SCHWEINE

Schweineproduktion in Holland..... 4
Trächtige Sauen auch im Herbst 6

INTERVIEW

..... 8

RINDVIEH

Weidegras optimal ergänzen 10

GEFLÜGEL

Geflügelfutter-Herstellung –
High-Tech oder nur mahlen und mischen? 13

KLEINTIERFUTTER

FORS-Kleintierfutter – aus Erfahrung gut! 15

VERANSTALTUNGEN

..... 16

Rüegg Gallipor AG Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 / 659 05 05 Fax. 071 / 659 05 20



- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Vollerer und Wintergärten

*Wir liefern laufend gesunde,
leistungsfähige Küken + Junghennen*

- Eierverpackungsmaterial 4er, 6er, 10er Schachteln, usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken, usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten

Rufen Sie uns an wir beraten Sie gerne!

Antibiotikaresistenz – Was unternehmen wir dagegen?

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Im letzten Jahr sind weltweit 700 000 Menschen gestorben, weil die nötige Antibiotikabehandlung nicht mehr wirksam war. Die WHO rechnet damit, dass diese Zahl bis ins Jahr 2050 auf zehn Millionen anwachsen könnte. Resistenzbildungen gegen antimikrobielle Wirkstoffe sind eines der grossen Probleme der Gesundheitsvorbeugung.

Aus diesem Grund wurde im Jahr 2015 ein nationales Strategiepapier entwickelt, welches die Thematik ganzheitlich angehen soll. Als Erstes will man mehr Informationen zum Vertrieb und Einsatz von Antibiotika sowie zur Entstehung und Verbreitung von Resistenzen sammeln – denn nur eine umfassende Datenlage schafft die Grundlage für die Wirkungsüberprüfung der getroffenen Massnahmen. Weiter geht es darum, den Antibiotikaverbrauch in der Tierhaltung zu senken. Dies ist in den letzten Jahren in der Schweiz erfolgreich gelungen. Vorbeugende Massnahmen wie verbesserte Hygiene, optimiertes Management, Hygiene und Haltung von Tieren und die Entwicklung wirksamer Alternativen zum Antibiotikaeinsatz sind dabei zentrale Ansätze. Zudem ist es das Ziel, bei Erfordernis einen Antibiotikaeinsatz fachmännisch und konsequent durchzuführen. Nicht zuletzt ist ein wichtiger Bestandteil der Strategie, vermehrt die Entstehung und Verbreitung von Resistenzen zu erforschen und zu verstehen.

In diesem Zusammenhang stellt sich die berechtigte Frage, was wir als einer der führenden Mischfutterhersteller in der Schweiz in dieser Angelegenheit unternehmen.

Bereits in den 1970er-Jahren haben wir – als Erste in der Schweiz – Probiotika (lebende positive Keime) im Futter eingesetzt und damit wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen. Später ergänzten wir unsere Strategien mit sogenannten Prebiotika (Zusätze, die direkt die Verdauungsflora beeinflussen) sowie weiteren natürlichen Hilfsstoffen, welche z. B. die Immunität steigert oder einen Einfluss auf die Darmwand und somit auf die Verdaulichkeit haben. So hat uns auch der in der Schweiz im Jahr 1999 vollzogene Ausstieg aus den antimikrobiellen Leistungsförderern im Futter nicht auf dem falschen Fuss erwischt. Unsere Kunden konnten weiterhin von sehr wirkungsvollen Futtermischungen profitieren.

Heute, knapp 20 Jahre später, haben wir nochmals einen Quantensprung zugelegt. Die Aussage «schlechte Futter kann sich heute niemand mehr leisten» kann ich so unterschreiben. Zwischen guten Futtermischungen und ausgezeichneten liegen aber Welten. In der modernen Tierernährung geht es heute darum, neben der gezielten Nährstoffversorgung insbesondere die Gesundheit des Tieres zu optimieren. Ich spreche dabei von intelligenten Futtermischungen, indem man z. B. Rohstoffkomponenten oder Zusätze verwendet, welche bewusst Reaktionen im Verdauungstrakt auslösen. Reaktionen, welche die Gesundheit der Tiere positiv beeinflussen. So wenden wir in unseren Mischungen stets neuste Erkenntnisse aus der Wissenschaft an. Dass dabei unsere guten internationalen Kontakte zu führenden Mischfutterherstellern in Europa höchst behilflich sind, ist ein offenes Geheimnis.

Die Etikette eines Futters gibt nur sehr beschränkt Auskunft über die Qualität. Futterkauf ist deshalb in vielfacher Hinsicht Vertrauenssache.

Die Etikette eines Futters gibt nur sehr beschränkt Auskunft über die Qualität. Futterkauf ist deshalb in vielfacher Hinsicht Vertrauenssache. Der erfolgreiche Tierhalter hat schon längst erkannt, dass sich der Einsatz von unserem hochwertigen FORS-Mischfutter bezahlt macht. Er ist bereit, für Qualität einen entsprechenden Preis zu bezahlen. Schlussendlich spart er damit unter dem Strich viel Geld und Ärger.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, welches Sie uns Tag für Tag schenken, und wünschen Ihnen weiterhin viel Glück im Stall.



Peter Stadelmann,
Geschäftsführer



Schweineproduktion in Holland



Bei einem Besuch in Holland in diesem Frühling, zusammen mit ein paar Schweinehaltern aus der Schweiz, konnten wir die Schweineproduktion im Land der Tulpen und Windmühlen näher kennenlernen. Die Grösse und die Effizienz der Betriebe ist beeindruckend, die Haltung aber weit entfernt von den Anforderungen in der Schweiz.

Holland hat ungefähr die gleiche Fläche wie die Schweiz, ist mit ca. 17 Millionen Menschen aber doppelt so dicht besiedelt. Es gibt ca. 1600 Schweinezüchter und 2600 Schweinmäster, die total 850 000 Zuchtsauen und 5.5 Millionen Mastschweine halten (vergleiche Tabelle 1). Auch in den Niederlanden steigen immer mehr Betriebe aus der Schweineproduktion aus und die restlichen werden immer grösser. Wir konnten einen geschlossenen Zucht-/Mastbetrieb im Süden der Niederlande mit rund 530 Zuchtsauen und 5000 Mastplätzen besuchen.

HOHE LEISTUNGEN MIT WENIGEN ARBEITSKRÄFTEN

Auf dem Betrieb arbeiten nur der Betriebsleiter selber und ein Angestellter während 20 Stunden pro Woche. Dies ist möglich, weil alle Tiere, ausser den Mastschweinen, bei denen der Festbodenanteil 40% betragen muss, auf Vollspaltenböden gehalten werden, nicht eingestreut wird und den Tieren keine Beschäftigung angeboten wird. Ausserdem werden die männlichen Ferkel nicht kastriert. Die Arbeit besteht vor allem aus Überwachung und dem Verstellen von Tieren. Aber noch so ist es schwierig vorstellbar, dass ein solch grosser Betrieb mit so wenigen Arbeitskräften auskommt.

TABELLE 1: VERGLEICH DER SCHWEINEHALTUNG VON HOLLAND MIT DER SCHWEIZ

(alle Angaben gerundet)	Holland	Schweiz
Anzahl Schweinehalter	3600	6600
Anzahl Zuchtsauen	850 000	117 000
Anzahl Zuchtsauen pro Betrieb	526	49
Anzahl Mastplätze pro Betrieb	2100	200
Anzahl geschlachtete Mastschweine	18 000 000	2 650 000
Anzahl Ferkel exportiert	5 000 000	kein Export
Ø Ferkelpreis (25 kg LG) in Fr.	65.-	120.-
Ø Schlachtschweinepreis pro kg SG in Fr.	1.77	3.61



Ein Blick in das aus ca. 100 Kastenstände bestehende Deckzentrum.

Gefüttert werden sämtliche Tiere, ausser den Saugferkeln, vollautomatisch. Das Futter wird trocken und in Würfelform in Trögen oder Automaten angeboten. Bei den Zuchtsauen sorgen ein Trächtigkeits- und ein Säugefutter für eine bedarfsgerechte Fütterung. Von Geburt bis zur Schlachtung erhalten die Schweine sieben verschiedene Futter, damit eine sichere und dem Alter entsprechende Versorgung der Tiere gewährleistet ist. Eine Beschäftigung mit Produkten nach Schweizer Tierschutzgesetz sucht man vergebens und muss auch nicht vorhanden sein. Mit nicht verformbaren Ketten oder Spielzeugen aus Kunststoff wird einem allfälligen Auftreten von Schwanzbeissen entgegen gewirkt. Selbstverständlich werden die Schwänze kupiert. Die Leistungen auf dem Betrieb sind vor allem bei den Zuchtsauen hervorragend, lassen sich aber auch bei den Mastschweinen mit Ebermast sehen.

LEISTUNGEN IM BESUCHTEN BETRIEB

Zuchtsauen

- 14.6 lebend geborene Ferkel pro Wurf
- 13.5 abgesetzte Ferkel pro Wurf
- 8 % Verluste während der Säugezeit
- 93.1 % Non-Return-Rate

Mastschweine

- 21.2 kg Einstallgewicht
- 118.8 kg Lebendgewicht bei Schlachtung
- 867 g Masttageszunahmen
- 2.51 Futterverwertung
- 2.9 % Verluste



Der Boden der Abferkelbuchten besteht aus Vollspalten, ausser dem Liegebereich der Ferkel, damit die Hygiene hoch bleibt.

LABELPRODUKTION GEWINNT AUCH IN HOLLAND AN BEDEUTUNG

Pro Person werden in den Niederlanden jährlich 41 kg Schweinefleisch verzehrt. Im Vergleich dazu sind es in der Schweiz noch rund 22 kg. Wie bei uns ist der Verzehr auch im Land der Tulpen rückläufig und wie in der Schweiz wird vieles getan, um diesen Trend zu stoppen. So konnte der Antibiotikaverbrauch in den letzten sieben Jahren in Holland um 60 % reduziert werden, v.a. weil die Hygiene in den Betrieben verbessert wurde. Zudem entstanden verschiedene Labelprogramme wie z. B. das Label «Besser Leben», das von den Tierschützern initiiert und zusammen mit den Schweinehaltern, Schlachthöfen und Lebensmittelhändlern umgesetzt wurde. Dabei erhalten die Schweinemäster pro kg Schlachtgewicht 0.10 Euro mehr. In den Verkaufsläden wird ein Monitoring erstellt, wer wie viele Fleischstücke des Labels anbietet und veröffentlicht. Keine Verkaufskette will dabei an letzter Stelle der Statistik stehen und bietet das Labelfleisch entsprechend breit an.



Schweinefleisch von Betrieben mit dem Label «Besser Leben» werden in Holland mit Sternen gekennzeichnet. Je mehr Sterne ein Fleischstück hat, desto tiergerechter wurde das Schwein gehalten. Fleisch mit einem Stern erfüllen mittlerweile 65 % der bestehenden Ställe, solches mit drei Sternen stammt aus Biobetrieben.

Urs Iseli



Trächtige Sauen auch im Herbst

Eine hohe Non-Return Rate (NRR) ist das Ziel jedes Schweinezüchters. Trächtige Sauen sind besonders im Spätsommer und Herbst das Ergebnis eines professionellen Managements. Gute Zahlen sind kein Zufall, dies zeigt sich auch auf dem Betrieb von Marcel und Ruth Steffen in Lützelflüh-Goldbach BE. Hier ein paar Fakten zum Betrieb:

BETRIEBSSPIEGEL

Lage: 750 m ü. M., Bergzone 1

Tiere: 145 Galtsauenplätze (in einem Ring mit 4 Abferkelbetrieben), 2 Eber, 3 Abferkelplätze
22 Milchkühe und Nachzucht

Fläche: 29ha, zum grössten Teil Futterbau, Getreide, Silomais

Arbeitskräfte: Marcel und Ruth Steffen, Lehrling



Wenn wir von einer guten Fruchtbarkeit sprechen, so meinen wir eine hohe NRR, keine Aborte, mindestens 2,3 grosse und vor allem ausgeglichene Würfe pro Sau und Jahr mit so wenig untergewichtigen Ferkeln wie möglich.

Folgende Faktoren stehen beim Deck- und Wartebetrieb Steffen im Fokus:



FUTTER

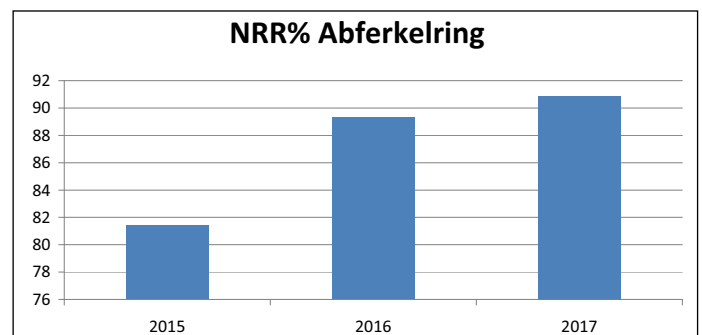
Seit 2016 wird im ganzen AFP-Ring ergänzend FORS 3839 Zyklostar eingesetzt. Dies um die Mineralstoff- und Vitaminversorgung in den kritischen Phasen zu erhöhen. Dabei gehen Marcel und seine Kollegen folgendermassen vor:

- im Deckstall bis zum positiven Ultraschall (ca. 30 Tage nach der Belegung) jeden Tag 25 g/Tier

- im Galtsauenstall 1 Mal pro Woche 25 g, Juli–Oktober
2 Mal pro Woche 25 g
- im Abferkelstall mindestens sieben Tage vor dem Absetzen 50g pro Woche

Was sind die Beobachtungen?

Ein weniger starkes Sommerloch, das heisst im Frühherbst treten weniger Umrauscher und Frühaborte auf. Auf dem Deck-/Wartebetrieb konnte die NRR in den letzten Jahren so stetig gesteigert werden. Ein angenehmer Nebeneffekt sind die besseren Klauen.



Welche Punkte in der Fütterung sind auch noch wichtig?

Marcel Steffen füttert seit ca. einem Jahr während dem ersten Trächtigkeitsmonat deutlich mehr Futter (min. 37 MJ/Tag) und dies unabhängig der Körperkondition.

Am ersten Tag nach dem Absetzen gibt es etwas weniger (damit die Milch etwas schneller zurückgeht). Während der ganzen Trächtigkeit werden die Sauen gut beobachtet. Besonders im Herbst und Winter können Unruhe und das plötzliche Weg-

fressen von grossen Mengen Stroh und Heu auf einen erhöhten Nährstoffbedarf hindeuten. Um Frühaborte zu vermeiden, steigert Marcel dann unabhängig vom Trächtigkeitsstadium die Menge Futter für einen Moment.

MANAGEMENT

Wichtige Punkte beim Deckmanagement:

- Samen sachgemäss lagern (Temperatur in Klimabox mit Thermometer gelegentlich kontrollieren).
- In kritischer Zeit (Spätsommer und Herbst) neuen Eber zukaufen – so wird auch der alte wieder neu motiviert und ist aktiver. Eber mit Mineralstoff und evtl. speziellem Eberfutter versorgen.
- Besonders bei Remonten kann mit einem kurzen Aufenthalt ausserhalb des Stalles eine (Transport-)Rausche ausgelöst werden. Marcel nimmt sogar manchmal die Jungsauern beim Ausliefern auf die Abferkelbetriebe im Transporter mit.

LICHT

Im Deckbereich brennt während des ganzen Tages künstliches Licht. Dies ist auch im Hochsommer wichtig, da die Schattennetze im Auslauf die Fenster etwas abdunkeln. Der positive Effekt könnte mit speziellen Lampen noch verstärkt werden.



LUFT

Im Sommer kommen im Stall zusätzliche Grossraumlüfter zum Einsatz. So bleibt die Luft gut und die Temperatur ist tiefer. Im Auslauf sind zusätzlich Wasserzerstäuber und Schattennetze montiert, was im Hochsommer angenehme Temperaturen im Tierbereich bringt.

WASSER

Marcel hat vor einiger Zeit vom herkömmlichen Nippel auf den Kugelnippel gewechselt und ist überzeugt, dass die Tiere so lieber und mehr trinken. Zusätzlich werden die Sauen über Trogluter im Fresstrog nachgetränkt.

FORS 3839 Zyklusstar

Verbessert die Fruchtbarkeit

Zyklusstar ist ein Ergänzungsfutter, welches die Nährstoffversorgung der Zuchtsau auch bei hohen Leistungen sicherstellt. Es unterstützt die Fruchtbarkeit u. a. mit Hilfe von Beta-Carotin, organischen Spurenelementen, Biotin und L-Carnitin.



Anwendung: 50 g pro Sau während sieben Tagen vor dem Decken und während der Trächtigkeit. Während der Säugezeit 1–2 Mal pro Woche.

Verpackung: Sack à 20 kg

Kosten pro Sau und Umtrieb: 8 bis 10 Franken, dies im Vergleich zu rund 260 Franken Verlust (Futter, Besamung, weniger Erlös aus Ferkelverkauf) pro umrauschende Sau

EINSTREU/BESCHÄFTIGUNG

Beim Stroh und Heu muss im Galtsauenbereich besonders auf dessen Qualität geachtet werden, um Fruchtbarkeitsprobleme wegen Mykotoxinen zu vermeiden. Die Galtsauen von Marcel Steffen erhalten ein Galtsauenfutter mit einem zugesetzten Mykotoxinbinder, um zusätzliche Sicherheit zu haben. Beschäftigung mit Stroh/Raufutter ist wichtig, damit die Sauen ruhig sind und sich Rangkämpfe in Grenzen halten. Auch diese könnten Aborte auslösen. Ein mittels Einstreu isolierter Boden im Liegebereich ist positiv für den Tierkomfort und fördert dadurch ein intaktes Immunsystem. Dies ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Trächtigkeit.

Neben der besseren NRR beobachtet man im Abferkelring weniger unterentwickelte Ferkel und eine Steigerung der Anzahl lebend geborener Ferkel um rund 8 % (2015 zu 2017). Zusätzlich zu den oben genannten Punkten spielt sicher auch die Genetik und diverse andere Faktoren eine Rolle. Das Beispiel vom Betrieb Steffen zeigt, dass sich zusätzlicher Einsatz lohnt.

Melanie Weber



Interview

Für einmal schauen wir hinter die Kulissen von FORS-Futter und versuchen, unseren Spezialisten für Geflügel (Christoph Reinhard), Schweine (Urs Iseli), Wiederkäuer (Philippe Savary) und Kleintiere und Pferde (Felix Aellig) einige Geheimnisse über ihre guten Produkte zu entlocken. Dazu haben wir den Spezialisten gezielte Fragen gestellt.

Ihr verbessert laufend bestehende FORS-Futter und führt neue innovative Produkte ein. Woher nehmt ihr die Ideen?

Da sind sich alle einig. Viele Ideen stammen von unseren Kunden im Rahmen von Betriebsberatungen und von unseren Beratern im Feld. Aus diesem Grund betonen alle, dass ihnen der ständige Kontakt mit der Praxis wichtig ist. Zudem bekräftigen die Spezialisten einheitlich, dass eine wichtige Wissensquelle der Kontakt zum EFT, unsere internationale Erfahrungsgruppe von europäisch führenden Mischfutterherstellern ist. Weitere Quellen sind persönliche Weiterbildungen im In- und Ausland, die Fachliteratur und nicht zuletzt auch der regelmässige Gedankenaustausch mit Kollegen.

Von den Nutztieren wird immer mehr Leistung verlangt (mehr Milch, mehr abgesetzte Ferkel, bessere Legeleistung, usw). Was bedeutet diese Entwicklung für euch Tierernährungsspezialisten?

Christoph Reinhard, Geflügel:

Produkte müssen laufend den neuesten Anforderungen der Zuchtorganisationen (Aviagen, H&N, Lohmann Tierzucht etc.) angepasst werden, daher ist es wichtig, eine gewisse Kontinuität in der Zusammensetzung der Geflügelfutter zu garantieren. Nur so erzielen die Tiere nachhaltig gute Leistungen.

Felix Aellig, Kleintiere:

Für den «Hobbytierbereich» – in unserem Falle also Kaninchen, Meerschweinchen, Freizeitpferde und Vögel, gilt die Aussage in dieser Frage weniger. Bei diesen Tieren geht es vor allem um die Gesunderhaltung – was unter den gegebenen Haltungsbedingungen auch nicht immer ganz einfach ist. Ausser den Vögeln sind die erwähnten Tiere Rauhfutterverzehrer – was in nichtlandwirtschaftlicher Haltung aber oft ein Problem ist. Das Rauhfutter in leicht handelbaren «Conveniencefood» zu verwandeln ist dabei oft die grösste Herausforderung – welche wir aber bis dato doch recht gut gelöst haben.

Philippe Savary, Wiederkäuer:

Der Fortschritt in der Genetik und die Verbesserungen in der Haltung und im Management ermöglichen immer höhere Leistungen. Kühe mit 50 kg Milchleistung müssen das Vierfache des Erhaltungsbedarfes aufnehmen, dies ohne, dass der Fut-



terverzehr im gleichen Masse zugenommen hat. Somit müssen Nährstoffdichte und Qualität sowie die enthaltenen Zusatzstoffe der verfütterten Ration erhöht werden, um den Bedarf der Tiere decken zu können. Dem gegenüber steht der immer grösser werdende Preisdruck auf die Produkte wie z. B. der Milch, welcher sich wiederum negativ auf die vorhandenen Mittel für die Fütterung auswirkt. Aus diesem Grund ist es entscheidend, das Potenzial der gesamten Ration bestmöglich auszunützen. Unsere Produkte müssen optimal auf die bestehenden Grundfutter und die Betriebssituation angepasst sein, damit ein maximaler Ertrag erzielt werden kann. Dies bedeutet, dass wir uns nicht ausschliesslich auf die Zusammensetzung unserer Futter fokussieren dürfen, sondern in Zusammenarbeit mit unseren Kunden eine Lösung für eine effiziente Fütterung finden müssen.

Das Marktumfeld in der Futterbranche ist sehr umkämpft. Was ist aus eurer Sicht die Stärke von FORS-Futter?

Christoph Reinhard, Geflügel:

Für den Erfolg in der Geflügelfütterung ist die Gleichmässigkeit von Futterlieferung zu Futterlieferung entscheidend. Da wir in unseren beiden Werken exakt die gleichen Herstellungsverfahren haben, die Rohstoffe einheitlich beschafft werden und auch die Rezepturen identisch sind, können wir eine gleichmässige, konstante Futterstruktur und Zusammensetzung garantieren.

Urs Iseli, Schweine:

Wir verzichten auf gewisse billige Rohstoffe mit erhöhter Qualitätsanfälligkeit wie z. B. raffinierten Fettsäuren und Getreideschlempe. Wir sind sicher, dass wir damit bei der Qualität und der Sicherheit mehr zu bieten haben. Daneben sind wir in der Lage, betriebsspezifische Futter anzubieten, die auf die Gegebenheiten auf den Betrieben Rücksicht nehmen.



Von links nach rechts:

Felix Aellig
Bereichsleiter Kleintiere

Urs Iseli
Bereichsleiter Schweine

Christoph Reinhard
Bereichsleiter Geflügel

Philippe Savary
Bereichsleiter Wiederkäuer

Wie sieht ihr die Entwicklung der Beratung beim Kunden?

Felix Aellig, Kleintiere:

Der Tierhalter – unser Kunde – wird selbst immer mehr zum Fachspezialisten in seinem Gebiet. Die Beratung geht also zukünftig nicht mehr dahin, dem Kunden neues Wissen zu vermitteln, sondern als Berater ein kompetenter und vertrauenswürdiger Gesprächspartner zu sein. Fragen oder anstehende Probleme werden im Miteinander, auch unter Beizug weiterer Spezialisten (Tierärzte, Anlagetechniker, u. a.), gelöst werden müssen.

Philippe Savary, Wiederkäuer:

Dieser Bereich wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Unsere Kunden spezialisieren sich immer weiter und werden in ihrem Fachbereich selbst zu Experten. Die Fülle an Informationen, welche heute in den neuen Medien zur Verfügung stehen sowie die Komplexität der bestehenden technischen Hilfsmittel (Melkroboter, Herdenmanagement) überschreitet das Wissen um ein Weites, welches sich ein Berater aneignen kann. Aus diesem Grund nehme ich an, dass die Beratungen in Zukunft eher zu einem Dialog zwischen Kunde und Berater werden, um gemeinsam die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu verbessern. Trotz aller Technik und Programme denke ich, dass der zwischenmenschliche Austausch und verschiedene Sichtweisen auf einem Betrieb der Schlüssel zum Erfolg sind.

Urs Iseli, Schweine:

Die Betriebe werden immer spezialisierter und professioneller, d. h. wir müssen unsere Beratung entsprechend anpassen. Für Betriebe, die unsere Beratung in Anspruch nehmen, müssen wir Lösungen anbieten können.

Was liegt euch in eurem Sektor besonders am Herzen?

Christoph Reinhard, Geflügel:

Am meisten Freude bereiten mir gute Kundenresultate, er-

folgreiche Beratungsgespräche und motivierte Mitarbeiter im Team Geflügel!

Felix Aellig, Kleintiere:

«Hobbytierhalter» halten ihre Tiere aus Freude und auf hohem «Tierwohlstandard». Dass dies in unserer Gesellschaft – auch mit moderner Raumplanung und trotz zum Teil übersteigerter «Tierschutzerwartung» und vielfacher «Besserwisserei» von eigentlich Unbeteiligten – weiterhin möglich sein wird, ist ein Herzenswunsch. Und nicht zuletzt ist es eine dankbare Aufgabe, dass wir unsere Kunden mit richtigen, gesundheitserhaltenden Futtermitteln unterstützen dürfen.

Philippe Savary, Wiederkäuer:

Die emotionale Bindung und der tiefgreifende Respekt zwischen Tierhalter und Tier liegen mir besonders am Herzen. Auch wenn zurzeit die Agrarpolitik und die wirtschaftlichen Resultate eher andere Tierkategorien als die Wiederkäuer fördern, ist die Rindviehhaltung für mich die nobelste Form der Tierhaltung. Der Spagat zwischen Leistung, Wirtschaftlichkeit, Arbeitsbelastung einerseits sowie den Familienanschluss der Tiere, der Tradition und den Stolz der Tierhalter bewundere ich jeden Tag von Neuem.

Urs Iseli, Schweine:

Das Wichtigste ist, dass es auf den Betrieben unserer Kunden rundläuft und sie zufrieden sind. Wir setzen alles daran, Ihnen einen optimalen Service anzubieten und die Produkte stets auf dem neusten Wissensstand sind.

Raphael Felder



Weidegras optimal ergänzen



Weidefutter ist ein kostengünstiges Grundfutter. Ein Blick auf die Futterwerte von frischem Weidegras zeigt, dass Energiekonzentration und Proteingehalt es durchaus zu einer wertvollen Komponente in der Ration machen, wenn es gezielt ergänzt wird.

WEIDEGANG MIT VOR- UND NACHTEILEN

Vorteile des Weideganges ergeben sich grundsätzlich im Hinblick auf Tiergesundheit und Tierkomfort. Nicht ohne Grund wird in vielen Untersuchungen zur Beurteilung von Haltungssystemen als Vergleich das Verhalten der Tiere auf der Weide herangezogen. Auf der Weide läuft und liegt die Kuh auf ihrem natürlichen Untergrund. Die Klauen reinigen sich und trocknen ab und die permanente Belastung durch Harn und Kot entfällt. Das Liegeverhalten sowie der Aufstehvorgang wird ohne begrenzende Abtrennungen vorgenommen. Das Sonnenlicht hat zudem positive Wirkungen auf die Tiergesundheit.

Nachteilig für das System Weidegang ist in vielen Betrieben die fehlende Arrondierung der Weideflächen in Stallnähe und damit einhergehend häufig sehr lange Triebwege oder eine viel zu geringe Grösse der Weideflächen. Schwieriger gestaltet sich auch eine gleichmässige Nährstoffversorgung der Kühe über den Tag und über die gesamte Weideperiode hinweg. Gerade Hochleistungsherden haben hier grosse Ansprüche, die nicht immer erfüllt werden können.

In der Abbildung 1 werden die Nährstoffgehalte von Weidegras im Verlauf des Jahres dargestellt. Weidegras ist ein hochverdauliches und gehaltreiches Futtermittel. Im ersten Aufwuchs gilt es, die sehr hohen Zuckerwerte zu beachten. Während der ganzen Weidesaison sollte man bedenken, dass die Kühe mit einem Rohproteinüberschuss versorgt werden, wovon jedoch im Darm nur etwa zwei Drittel des Eiweisses als APD zur Verfügung stehen. Das restliche Protein fällt im Pansen als überschüssiger Stickstoff an und muss über die Leber entgiftet und mit dem Harn und der Milch ausge-

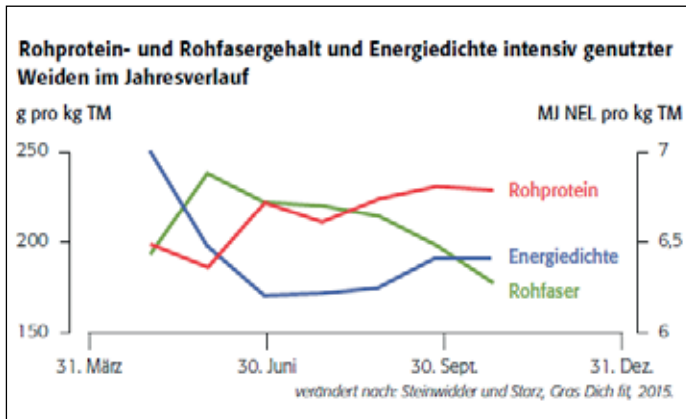


Abbildung 1

schieden werden. Die Gehaltsschwankungen im Weidegras während der Vegetationsperiode sind in der Ergänzungsfütterung zu beachten, damit Stoffwechselstörungen verhindert werden können.

PROBLEME DER RATIONSGESTALTUNG

Um die Vorteile des kostengünstigen Weidegrases optimal zu nutzen, gilt es, folgende Punkte zu beachten.

- **Energie und Eiweiss**

Ab Mitte des Jahres sinken die Energiegehalte im Weidegras und die Rohproteingehalte steigen. Der überschüssige Stickstoff verlässt den Pansen in Form von Ammoniak, welches in der Leber zu Harnstoff umgebaut werden muss und in der Regel mit einer grossen Belastung verbunden ist. Für den Landwirt ist diese Stickstoffübersversorgung an hohen Milchharnstoffgehalten erkennbar (> 30 mg/dl Milch). Trotz der hohen Rohproteinversorgung kann bei Tieren mit hohen Milchleistungen die Menge an nutzbarem Protein am Darm zu gering ausfallen. Für diese Tiere ist die Ergänzung der Ration mit geschütztem, pansenstabilen Protein sinnvoll. Auch ist die Versorgung mit pansenfermentierbaren Kohlenhydraten bei Weidefutter ab dem zweiten Aufwuchs zu niedrig, woraus ein nicht ausreichendes Mikrowachstum im Pansen resultieren kann. Dies führt in der Regel dazu, dass die Milcheiweissgehalte tiefer liegen als während der Winterfütterung.

Der Überhang an Stickstoff im Pansen aus der Weide kann durch geeignete Ausgleichsfutter beseitigt werden. Zu diesem Zweck empfehlen wir FORS 2516.00 Milchvieh HIT.



FORS 2516.00 MILCHVIEH HIT

Ergänzungsfutter für Milchvieh Würfel 4 mm	
Nährstoffe	Gehalte
NEL	7.3 MJ/kg
Rohprotein	17%
APDE	125 g/kg
APDN	135 g/kg
Rohfaser	5.5%
Verpackung: Sack à 30 kg	
Gebrauchsanweisung: Standard- Leistungsfutter zu ausgeglichener Grundfütterung oder Weide Die Kraftfuttermenge richtet sich nach der Leistung und dem Grundfutter (1–7 kg/Tag)	

Dieses Milchleistungsfutter ist speziell für hohe Anteile an Gras und Grasprodukten zusammengesetzt und durch folgende Gehalte gekennzeichnet: 7.3 MJ NEL, 17 % RP und einen hohen Anteil an pansenstabiler Stärke. Erreicht werden diese Werte durch einen hohen Anteil an Mais und dem Einsatz von geschützten Eiweisskomponenten sowie einem Harnstoffhemmer auf pflanzlicher Basis. Dieses Futter liefert eine angemessene Energiemenge für die Pansenflora und deckt den Mineralstoff- und Spurenelementbedarf.

Wichtig ist, dass durch die gezielte Beifütterung und den sinnvollen Einsatz eines Kraftfutters auch bei hohen Milchleistungen grosse Grasmengen gefüttert werden können.





Bestandteile von FORS 6195.00 Provaplus

• Strukturversorgung

Nicht nur die Energieversorgung sondern auch die Strukturversorgung spielt in der Weideration eine zentrale Rolle. Die Kotkonsistenz bei hohen Grasanteilen ist oft sehr dünnflüssig. Dies ist zum einem durch die Proteinüberschüsse, andererseits durch die knappen Rohfasergehalte des jungen Weideaufwuchses begründet. In solchen Phasen ist eine gezielte Strukturversorgung zur Aufrechterhaltung der wiederkäuergerechten Fütterung unerlässlich. Dies kann entweder über die vorgelegte Ration im Stall (Halbtagsweide) oder über das Angebot von Strukturfutter in Futterraufen auf der Weide realisiert werden.

sagerate verbessert FORS 6195.00 Provaplus einerseits die Nährstoffausnützung aus dem Grundfutter und zum andern die Kotkonsistenz der Tiere. Die enthaltenen Getreideflocken helfen zusätzlich dabei, die Versorgung mit Stärke sicherzustellen.

WAS ES SONST NOCH ZU BEACHTEN GILT:

Frischmelkern und Hochleistungstieren ist bei Weidegang besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Diese Tiere befinden sich oftmals ohnehin in einem Energiedefizit und können ihren Energie- und Nährstoffbedarf mit Weidegras nur ungenügend decken. Die Folgen sind eine Vergrößerung des Energiedefizites, eine deutliche Abnahme des Körpergewichtes und infolge dessen das Auftreten von Stoffwechsellentgleisungen (Ketose), Fruchtbarkeitsstörungen und Klauenerkrankungen. Nicht nur aus Gründen des Tierwohls sollten diese Tiere einen Teil ihrer Ration im Stall erhalten, wo Energie- und Nährstoffdichte der Ration und die Futteraufnahme kontrolliert werden können. Grundsätzlich ist zu beachten, dass Kühe sehr empfindlich auf schwülwarme Witterung oder direkte Sonneneinstrahlung hoher Intensität reagieren. Um eine hohe Grasaufnahme zu gewährleisten und den Hitzestress zu minimieren, sollten die Kühe nur in den frühen Vormittags- und in den Abendstunden geweidet werden. Von besonderer Bedeutung bei Hitze ist zudem die Bereitstellung von ausreichend frischem Trinkwasser auf der Weide. Die mittlere Entfernung zur Tränke sollte 250 m nicht überschreiten, da Wasser- und Futteraufnahme ansonsten stark zurückgehen. Ab einer Herdengröße von 40 Kühen sollten ausserdem zwei Tränkestellen vorhanden sein, damit auch rangniedere Tiere genügend Wasser aufnehmen können. Bei nasskalter Witterung, vor allem im Spätsommer und Herbst, sind neben dem Rückgang von Futteraufnahme und Milchleistung vor allem die Futtermverschmutzung sowie Trittschäden an der Grasnarbe Kriterien für Zeitpunkt und Dauer von Weide- oder Stallhaltung.

FORS 6195.00 PROVAPLUS

Ergänzungsfutter für Rindvieh Strukturfutter	
Nährstoffe	Gehalte
NEL	6.1 MJ/kg
Rohprotein	16 %
APDE	105 g/kg
APDN	115 g/kg
Rohfaser	18.2 %
Verpackung: Ballen à 450 kg	
Gebrauchsanweisung: Zu jungem, rohfaserarmem Grundfutter. Vor der Hauptfütterung oder im Mischwagen verabreichen. 1–4 kg pro Kuh und Tag	

• Stärke und Zucker

Neben der Rohfaser- und Strukturversorgung stellt die Versorgung mit unbeständiger Stärke und Zucker (pansenverfügbare Kohlenhydrate) eine entscheidende Grösse zur Beurteilung der wiederkäuergerechten Fütterung dar. Um den Anforderungen an die Ergänzung zur Herbstweide gerecht zu werden, empfehlen wir den Einsatz des Futters FORS 6195.00 Provaplus.

Aufgrund seiner einmaligen Zusammensetzung deckt es mit einem Rohfasergehalt von 18 % den Strukturbedarf der Kühe. Dank seiner regulierenden Wirkung auf die Pas-

Philippe Savary

Geflügelfutter-Herstellung – Hightech oder nur mahlen und mischen?

Im Gegensatz zu allen anderen Nutztierkategorien hat das Geflügel ganz spezifische Anforderungen an die Struktur, die Homogenität und die hygienische Beschaffenheit von Mischfutter. Ein Lege-Küken erhält vom ersten Lebenstag an ein Alleinfutter. Während der ersten drei Lebenswochen beträgt der tägliche Futterverzehr nur etwa 17 g pro Tier. Aufgrund der hohen hygienischen Anforderungen der Endprodukte Ei und Geflügelfleisch, muss das Futter höchsten hygienischen Ansprüchen genügen.

STRUKTUR

Das Geflügel ist auf eine «pickfähige» Struktur des Futters angewiesen. Unser Augenmerk bei der Herstellung der richtigen Struktur der verschiedenen Futtertypen richtet sich in erster Linie nach den Bedürfnissen der Tiere und nicht nach den Fütterungseinrichtungen (Trog, Kette, etc.).

Ganz wichtig ist eine regelmässige Struktur innerhalb einer Futterlieferung und auch zwischen den einzelnen Futterlieferungen.

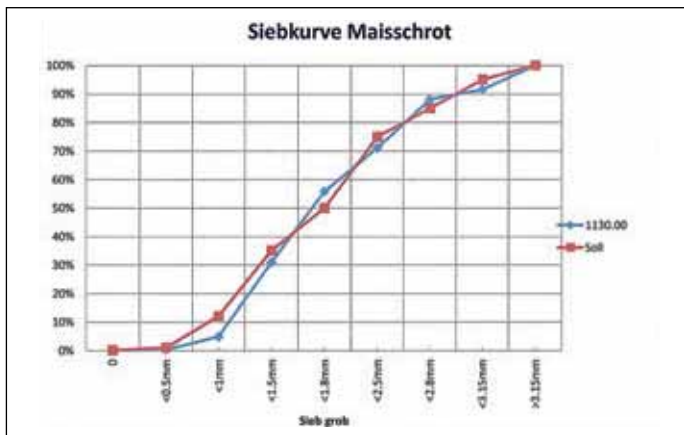


Abbildung Siebkurve Maisschrot

Anzeigen



GZH AG

Hermenweg 21 • 5603 Staufen

Kompetent • Persönlich • Zuverlässig

☎ 078 767 80 91 Thomas Boos

hermenhof@gzh-ag.ch • www.gzh-ag.ch

Ein Grundstein für eine gute Qualität ist das Schroten des Maisanteiles auf einem speziellen Walzenstuhl. Dieses Vorprodukt wird laufend überwacht (siehe Abbildung 1 Siebkurve Maisschrot). Auch im Hauptprozess werden diverse Walzenstühle verwendet, um die Strukturvorgaben optimal zu erreichen.

HOMOGENITÄT

In den wenigen Gramm einer Tagesration muss jeder Nähr- und Wirkstoff exakt in der benötigten Menge vorhanden sein. Dies erfordert spezielle Dosier- und Wägevorrichtungen und eine hohe Mischgenauigkeit. Auch Flüssigkeiten müssen exakt eingemischt werden können.

Das Geflügel reagiert sehr empfindlich auf Fehlversorgungen, so zum Beispiel beim Salzgehalt. Je nach Futtertyp dosieren wir 1 bis 2 kg Salz pro Tonne Geflügelmischfutter. Dies entspricht etwa der Salzmenge von 1 bis 2 g pro kg. Versuchen Sie einmal, wenn Sie am Sonntag einen Zopf backen, 1 g Salz auf 1 kg Mehl homogen einzumischen!

THERMISCHE BEHANDLUNG

Das Mischfutter für Geflügel muss teilweise bis zu 85° Celsius erhitzt werden, um die hygienischen Anforderungen der Vermarkter zu erfüllen. Dies erfordert spezielle Wirkstoffe und Vitamine, die diese Temperaturen unbeschadet überstehen. Gerade natürliche Wirkstoffe wie zum Beispiel Lebendkeime sind oft nicht hitzestabil und können dadurch in diesen Produkten nicht eingesetzt werden.

DREI STÄRKEN IM FORS-GEFLÜGELFUTTER

- In beiden Werken Burgdorf (Neuinstallation 2012) und Weinfeld (Neubau 2011) verfügen wir über genau die gleichen Produktionsanlagen zur Herstellung von Geflügelfutter. Auch verwenden wir dieselben Rohstoffe, Wirkstoffe und Zusätze.
- Alle Geflügelfutter-Rezepturen werden ausschliesslich von mir persönlich erstellt, abgeändert und laufend den technischen und ernährungsphysiologischen Erkenntnissen angepasst.
- Wir garantieren eine gleichmässige Struktur von Futterlieferung zu Futterlieferung und eine maximale hygienische Sicherheit in allen unseren Geflügelfuttermischungen!

Christoph Reinhard



Mit L-Carnitin höhere Produktivität

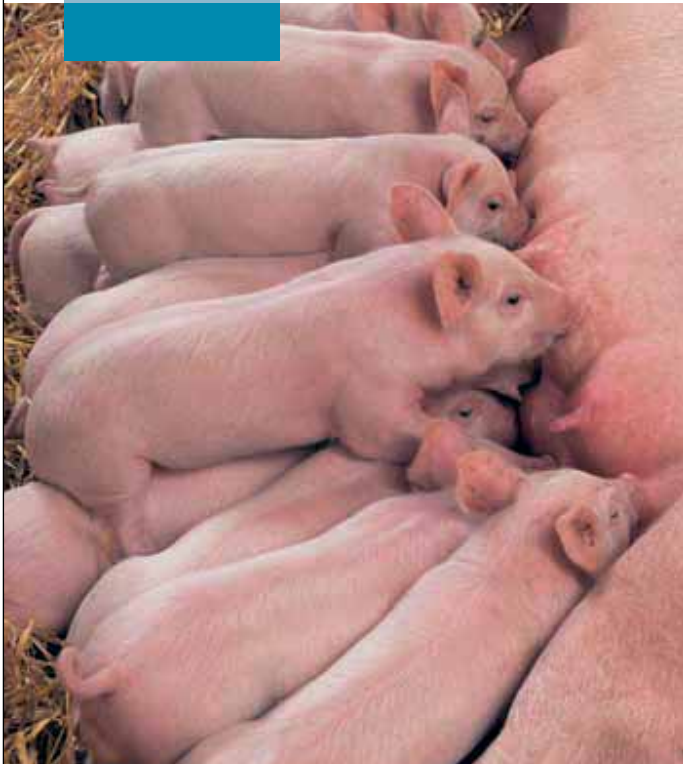
Zuchtsauen gebären stärkere Ferkel und geben mehr Milch. Ferkel weisen eine bessere Futterverwertung und eine höhere Resistenz gegen Krankheiten auf. Eber produzieren mehr und vitalere Spermien.



Carniking™ bietet reines L-Carnitin und ist ein Warenzeichen der Lonza AG, Schweiz.

www.lonza.com

Alleinvertreiber für die Schweiz und Liechtenstein:
Probiotic AG, Kirchbergstrasse 11/13, 3401 Burgdorf 1, Schweiz
Tel +41 34 427 00 20, Fax +41 34 427 00 05
www.probiotic.ch oder www.carniking.com



PROSUS

Gesunde Schweine
– gutes Fleisch

UNSERE **3** STARKEN MARKEN BRINGEN
FRISCHEN WIND IN IHREN STALL...

PROAX®
Echte Schweizer Eberqualität

PROSIA®
Muttersauen

PROSIUS®
Mastjäger/Schlachtsauen

Genossenschaft PROSUS
Marktplatz 3, CH-8570 Weinfelden

Tel. 071 626 23 50, Fax 071 626 23 69
mail@prosus.ch, www.prosus.ch

Verantwortung für Generationen



Generalimporteur
H&N
International GmbH



6208 Oberkirch

041 925 85 60

www.prodavi.ch

Bruteier
Küken
Junghennen

Produktionsplanung
Beratung
Transporte
Betriebs- & Stallkonzepte

FORS-Kleintierfutter – aus Erfahrung gut!

FORS-Futter für Kaninchen und Meerschweinchen, für Wachteln und Vögel, für Ponys und Pferde basieren auf Tradition und Erfahrung und leben von Innovationen.

Seit über 60 Jahren gibt es FORS-Kaninchenfutter, welches unbestrittener Marktführer ist. Vor gut 20 Jahren wurden in Weinfeldern die speziellen FORS-Meerschweinchenwürfel entwickelt. Heute werden jährlich weit über 100 t davon abgesetzt. Über 30-jährig ist auch das bewährte Sortiment an diversen FORS-Vogelfuttern. Das relativ straff gehaltene Sortiment beinhaltet Futter für diverse Sittiche, Kanarien und Papageien wie auch diverse Spezialitäten im Bereich Fütterung und Einstreu. Als Futtermittelproduzent für landwirtschaftliche Nutztiere produzieren wir auch seit jeher FORS-Pferdefutter.



FORS-Futter für den «Hobbytierbereich» haben also eine lange Tradition und entsprechend gross ist auch die Erfahrung ihrer «Macher». Bewährte und bekannte Rohstoffe bilden das Grundgerüst der Futtermittel. Auf «Exoten» wie z. B. Maniok, Getreideschlempen aus der Ethanolproduktion, Fettsäurenextrakte u. a. wird verzichtet. Dagegen werden bekannte Nebenprodukte aus dem Lebensmittelsektor wie frische Weizenkleie, Obsttrester oder Rübenschnitzel gerne aus fachlicher, aber auch ökologischer und nicht zu-

letzt ökonomischer Optik eingesetzt. Voraussetzung ist bei allen Ausgangserzeugnissen eine einwandfreie Qualität.

Für den «Hobbytierhalter» steht nicht eine maximale Wachstums- oder Legeleistung im Vordergrund, sondern die Gesunderhaltung der Tiere. Wurden früher gerne pharmazeutische Hilfsprodukte z. B. zur Aufrechterhaltung einer gesunden Darmflora genutzt, liegt der Fokus heute auf natürlichen Produkten. Pro- und Präbiotika sowie Kräuter und Gewürzextrakte sind hier die Stichworte. In der Schweiz ist der Einsatz antimikrobieller Leistungsförderer seit 1999 verboten; seitdem kamen und kommen auch heute noch in regelmässigen Abständen neue, natürliche und eine tolle Wirkung versprechende Zusatzstoffe auf den Markt. Hier die «Spreu vom Weizen» zu trennen, ist eine grosse Herausforderung. Dass dies bei den FORS-Produkten in all den Jahren gut gelungen ist, zeigt unser Erfolg im Markt.

Dass wir ständig am Ball sind, zeigen auch unsere laufenden Innovationen. Beispiele hierfür sind das 2012 lancierte und seitdem stetig weiterentwickelte FORS 7625 Kaninchen- & Nagerstrukturfutter sowie der im letzten «gügg grüggüü» vorgestellte FORS 7610 Kaninchenwürfel HERBA. Dieser, ausgestattet mit einer «geballten Ladung» Kräuter und Samen, ist eine sehr valable Alternative zu den herkömmlichen Würfel- oder Kombifuttern für Zuchtkaninchen.

Tradition, Erfahrung und Innovation sind unsere Grundlagen und der Motor zur Weiterentwicklung erfolgreicher FORS-Qualitätsprodukte.

Felix Aellig



Entdecke Neuseeland mit dem FORS-Berater Thomas Cooch

Nächste Reisedaten:

Dienstag, 29. Januar, bis Mittwoch, 20. Februar 2019

«Mein Name ist Thomas Cooch und ich organisiere und begleite gemeinsam mit der Firma Twerenbold zum wiederholten Mal eine Reise nach Neuseeland. Ich habe einen starken Bezug zu diesem Land, da ich selber in Christchurch geboren und aufgewachsen bin. Nach meiner «Farmer-Lehre» war ich in der Landwirtschaft tätig, habe unter anderem selber eine Dairy-Farm geführt. Die Liebe hat mich vor 15 Jahren in die Schweiz geführt. Heute wohne ich mit meiner Familie in Aarwangen und seit Januar 2018 bin ich für die Kunz Kunath AG als Berater unterwegs. Ich freue mich sehr und bin stolz, mit dieser Reise Neuseeland auch Dir vorstellen zu dürfen.»

Grüne Hügel mit grasenden Rindern, Schafen oder Hirschen und vulkanisch geprägte Landschaften mit schönen Stränden, Gletschern und wilden Urwäldern auf kleinstem Raum; dies sind die Nord- und Südinseln Neuseelands.

Wenn Du neben der eindrucklichen Natur Interesse an der Kultur und der vielfältigen Landwirtschaft Neuseelands hast und dies schon immer selber einmal erleben wolltest, ist jetzt der Moment da, Dir diesen Traum zu erfüllen.

Hier nur einige Punkte der dreiwöchigen Reise:

- Anreise über Dubai und Melbourne nach Auckland mit jeweils einem Tag Aufenthalt und Besichtigung der Städte
- Besuche von Obstplantagen und einem Weingut
- Besuche von verschiedenen Farmen
- Fähren- und Bootsfahrten
- Führung zu Kultur, Kunst und Geschichte der Maoris
- Besichtigungen von Gletschern, vulkanischen Landschaften und kleine Wanderungen
- Besichtigung Seelöwenkolonie oder Whale Watching
- Reise mit einem komfortablen Reisebus
- Übernachtungen inkl. Frühstück in guten Mittelklassehotels
- 12 Abendessen und 6 Mittagessen gemäss Reiseprogramm inbegriffen

Die Reise ist von A bis Z geplant und so können die vielen Eindrücke mit allen Sinnen genossen werden und Du wirst einiges zu berichten haben.



Pauschalpreise:

Arrangement ab 30 Personen CHF 7660.00
(Zuschlag für Einzelzimmer und bei geringerer Teilnehmerzahl)

Für die Reise 2019 nach Neuseeland sind noch ein paar Plätze frei. Interessiert?

Dann melde Dich für mehr Infos (Broschüre) direkt bei mir:
077 521 90 53 oder cooch@besonet.ch

P.P.
3401 Burgdorf 1

Post CH AG

grüggüü
güggü

Kunz Kunath AG
Kirchbergstrasse 13
3401 Burgdorf

